

Einen Blick in den Bildschirm wirft mancher Landwirt nur selten, beispielsweise immer dann, wenn er seine Roboter-Melkmaschine überprüft. Neuerungen wie diese haben die Arbeit auf einigen Bauernhöfen in den vergangenen Jahren etwas erleichtert. Doch noch immer wird auf vielen Höfen täglich von früh bis spät gearbeitet. Und mit jedem Tag, den die jungen Teilnehmer von „Landleben-Live“ auf dem ihnen zugeteilten Hof verbringen, wächst nicht nur ihr theoretisches Wissen, sondern auch ihre Wertschätzung für die Landwirtschaft und die landwirtschaftlichen Erzeugnisse.

Bei den Älteren ist laut der jüngsten Emnid-Studie der Beruf des Landwirts hoch angesehen. 44 Prozent der Befragten sind demnach der Meinung, dass der Beruf des Landwirts auch künftig für die Gesellschaft von großer Bedeutung ist. Anders sieht es hingegen bei den 14- bis 29-Jährigen aus – nur 23 Prozent der Befragten bekunden ein sehr großes bzw. großes Interesse an landwirtschaftlichen Themen. Und so ist es neben der Hofarbeit zu Recht auch die Marketingarbeit, die in den landwirtschaftlichen Betrieben immer mehr Einzug hält. Dazu gehört hierzulande zum Beispiel der Tag des offenen Hofes oder eben Projekte wie Landleben-Live.

Neben der Neugier ist es wohl auch ein Stück weit die Sehnsucht nach Natur und Bodenständigkeit, die die Jungen, die an dem Ferienprogramm teilnehmen, dazu veranlasst, gleich zwei bis sechs Wochen auf einem Bauernhof zu verbringen.

Und im Alltag sind es auch immer mehr Jüngere, die auf regionale Produkte schwören und ihr Obst und Gemüse ausschließlich bei Wochen- und Bauernmärkten sowie im Hofladen erwerben. Zu wissen, wie ein Produkt auf den Tisch kommt und wie es wächst, nimmt bei Jung und Alt einen immer größeren Stellenwert ein. Gut auch für die Kleinsten, die so früh wie möglich lernen sollten, dass Kühe nicht lila sind und auch keine Eier legen.

Dass es ein unendlich großer Reichtum ist, der auf den Feldern wächst, wurde auch wieder am vergangenen Mittwoch ins Bewusstsein gerufen, als anlässlich des Hochfestes Mariä Himmelfahrt hunderte von Weihbüscheln geweiht wurden.

In Schwäbisch Gmünd und auch einigen Nachbargemeinden wurde dieser Brauch vor einigen Jahren wieder belebt und auch hier ist es dem Organisationsteam stets ein großes Anliegen, möglichst viele junge Menschen anzusprechen. Es sind immer mehr, die sich auch nach dem Wiederbeleben solcher Bräuche und Traditionen sehnen. **bebo**



Unendlich großer Reichtum

Tausende junge Menschen in Deutschland besitzen einen kleinen Bauernhof, den sie mit viel Liebe selbst aufbauen und verwalten. Besonders schön für alle, die mit der Landwirtschaft ansonsten nicht viel am Hut haben: die eigene Farm macht nicht wirklich Schmutz und auch um das zart betuchte Näschen muss man sich keine Sorgen machen – Stallgeruch gibt's hier nicht; ganz gleich, welche und wie viele Tiere man beherbergt. Denn die Rede ist von FarmVille, dem virtuellen Facebook-Bauernhof. Live kennengelernt haben das Landleben wohl die wenigsten der FarmVille-Besitzer.

Erfreulich ist es da, dass es seit geraumer Zeit „Landleben-live“ gibt, ein Ferienangebot, das Jugendlichen die Möglichkeit bietet, in einem echten landwirtschaftlichen Betrieb auf Entdeckungsreise zu gehen.

Auch Höfe im Raum Schwäbisch Gmünd beteiligen sich an der Aktion und wenn sich die Landwirtsfamilien darüber freuen, dass ihre „Gastkinder“ tagtäglich zur Heugabel greifen, bei der Ernte mithelfen und im Stall mitanpacken, dann tun sie das nicht etwa deshalb, weil sie günstige Helfer gefunden haben. Nein, der Grund der Freude ist zugleich eines der Ziele von Landleben-live: den Jugendlichen das Leben in der Landwirtschaft näher bringen und ihnen zu zeigen, dass vieles von der idyllischen Vorstellung, die so mancher mit dem Landleben verbindet, abweicht.